

KURZ NOTIERT

Nächstes Treffen der Selbsthilfegruppe

Stolberg/Eschweiler. Zur gemeinsamen Freizeitgestaltung lädt die Selbsthilfegruppe Demenz Eschweiler/Stolberg Menschen mit Demenz und deren Angehörige ein. Das nächste Treffen startet am Samstag, 11. Juli, ab 15 Uhr am Restaurant Bohler Heide im Eschweiler Stadtwald, wo die Gruppe nach einem kurzen Spaziergang um 15.30 Uhr einkehrt. Anmeldung erbeten bei Hannelore Schwade unter ☎ 02403/54815.

Eifelverein wandert um den Blausteinsee

Stolberg. Eine Rundwanderung um den Blausteinsee in Eschweiler bietet der Eifelverein Stolberg für Donnerstag, 16. Juli, an. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr auf dem Parkplatz Krautlade. Die An- und Abfahrt erfolgt mit eigenen Fahrzeugen. Start der sechs Kilometer langen Wanderung ist am Parkplatz Blausteinsee. Nach der Wanderung besteht die Möglichkeit zur Einkehr.

Rund um Zweifall mit Kräuterhexe unterwegs

Stolberg. Kräuter sind nicht nur schmackhafte Zutaten der täglichen Nahrung, sie sind außerdem wahre Vitaminbomben und dadurch gesund für Körper und Seele. Auch im Sommer bietet die Natur in ständigem Wechsel eine große Vielfalt an wild wachsenden Pflanzen. Die erfahrene Kräuterhexe und Naturkundlerin Gabi Jansen lädt für Sonntag, 19. Juli, ab 14 Uhr dazu ein, mit ihr auf Kräutersuche in Zweifall zu gehen. Wissenswertes und Interessantes werden bei dieser Tour zu den verschiedenen Pflanzchen vermittelt, außerdem werden Rezepttipps weitergegeben. Für die rund eineinhalbstündige Wanderung sollten die Teilnehmer mit einem Sammelbehälter und guter Laune ausgerüstet sein. Die Teilnahmekosten belaufen sich auf 12 Euro, im Preis enthalten ist auch der anschließende Kräuter-Snack. Treffpunkt ist der Parkplatz im Silbenend in Zweifall. Eine Anmeldung ist erforderlich bei der Stolberg-Touristik, Zweifaller Straße 5, ☎ 99900-81.

Ein Wochenende für Väter und Kinder

Stolberg. Ein Vater-Kind-Erlebniswochenende bietet das Helene-Weber-Haus für das Wochenende von Freitag, 23. Oktober, ab 17 Uhr, bis Sonntag, 25. Oktober, 14 Uhr, in Jünkerath an. Väter verbringen mit ihren Kindern drei Tage in der schönen Eifellandschaft und erkunden gemeinsam die Natur. Es bleibt auch Zeit für Vätergespräche, während die Kinder mit dem Kinderteam ein eigenes Programm gestalten. Untergebracht werden die Teilnehmer im Gästehaus Don Bosco. Anmeldung bis zum 22. Juli und weitere Informationen unter ☎ 95560 oder auf www.helene-weberhaus.de.

Zwei neue Kurse in Selbstverteidigung

Stolberg. Wer den Kurs „Selbstverteidigung“ des Bildungs- und Gesundheitszentrums (BGZ) besucht, profitiert gleich in mehrfacher Hinsicht. Das Training stärkt nicht nur die Muskulatur, sondern auch das Selbstbewusstsein. Und wer ein gesundes Selbstbewusstsein hat, strahlt das auch aus, schon die Körperhaltung ist eine andere. Der Kurs findet immer donnerstags statt. Es gibt eine Gruppe nur für Frauen und eine für beide Geschlechter. Start für beide Kurse ist am 17. September, das letzte Treffen findet am 17. Dezember statt. Trainiert wird wöchentlich. Kostenpunkt je Treffen: sieben Euro. Der Frauen-Selbstverteidigungskurs findet in der Zeit von 19 bis 20.30 Uhr statt. Die gemischte Gruppe trifft sich im Anschluss, immer von 20.45 bis 22.15 Uhr. Weitere Informationen und Anmeldung unter ☎ 107 8227 sowie auf bagz@bethlehem.de.

Videofilme vom Profi aus der Kupferstadt

René Havugimana hat sich selbstständig gemacht und mit seiner Firma „Schnittpunkte für Medien“ ein Studio im DLZ eingerichtet

VON DIRK MÜLLER

Stolberg. Ob die Kupferstadt zur Kulisse für Hollywood-Streifen wird, sei dahingestellt. Filme werden in Stolberg aber schon seit einiger Zeit produziert, allerdings weniger für Kino oder Fernsehen, sondern als eine Dienstleistung. „Von Technik bis zum Kreativbusiness sind bei uns viele Bereiche vorhanden. Somit ist das DLZ ein gutes Beispiel für die Vielseitigkeit Stolbergs“, beschreibt Birgit Baucke, Geschäftsführerin des Dienstleistungszentrums (DLZ) an Mauer- und Cockerillstraße. Baucke verweist auf das kleine, aber feine Unternehmen „Schnittpunkte für Medien“ von Claude René Havugimana.

„Eigentlich mache ich eher Videos als Filme“, sagt Havugimana,

SZ-SERIE



womit er auf die Länge der von ihm produzierten „Clips“ abzielt. Diese bleiben meist weit unter dem 90-minütigen Filmformat, sind oft nur wenige Minuten lang, können aber durchaus die Spieldauer von einer halben Stunde überschreiten. Je nach Wunsch der Auftraggeber, die bei Havugimana Videos bestellen. Und zwar durchaus verschiedene. „Es sind etwa Imagefilme für Unternehmen oder auch Aufzeichnungen von Workshops und Vorträgen“, beschreibt der Produzent.

Familienfilme oder auch Reportagen und Dokumentationen gehören ebenso dazu. Auch in der Kupferstadt selbst hat Havugimana seine Kamera bereits zum Einsatz gebracht – zum Beispiel bei der 11. Stolberger Museumsnacht. Wenige Meter Luftlinie von seinem Studio im DLZ entfernt leitete er im Zinkhütter Hof ein Projekt, bei dem Kinder und Jugendliche als „Fernsehteam“ unterwegs waren. „Sie haben vor und hinter der Kamera die Atmosphäre der Museumsnacht eingefangen, waren Kameraleute, sind in die Rolle von Sprechern geschlüpft und haben Besucher der Museumsnacht interviewt. Es war toll, wie begeistert die Kids mitgemacht haben“, berichtet Havugimana.



Filmemacher Claude René Havugimana hat sich mit seinem Studio im Stolberger Dienstleistungszentrum eingerichtet und ist mit dem Standort sehr zufrieden. Foto: D. Müller

In Aachen dokumentierte er filmisch etwa den Tag der Integration, den Dialog der Religion und fing Stimmen vom Multi-Kulti-Fest ein. In Gerolstein hielt René Havugimana ein exklusives Konzert der Kult-Band „Die Prinzen“ anlässlich der Feier des 100-jährigen Bestehens der Erlöserkirche fest. Er produzierte einen Imagefilm für den Verein „Kampf gegen Gewalt“ und „Nyanza, du wurdest nicht ausgelöscht“, eine Dokumentation der Geschichte einer Gruppe junger Frauen aus der Stadt Nyanza im Süden Ruandas. Sie haben den Völkermord 1994 als Kinder und Jugendliche überlebt und sich inzwischen in Belgien ein neues Leben aufgebaut.

Zu den Filmen, die Havugimana für soziale Projekte und kirchliche Einrichtungen produziert, kommen die Aufträge von Privatleuten

„Die Bandbreite ist groß, und diese Vielfalt macht auch einen Reiz meiner Tätigkeit aus.“

RENÉ HAVUGIMANA, FILMEMACHER MIT FIRMENSITZ IM DLZ

oder aus der Wirtschaft. „Die Bandbreite ist groß, und diese Vielfalt macht auch einen Reiz meiner Tätigkeit aus“, erklärt der Filmemacher. Eine Herausforderung seien ständig neue technische Entwicklungen, aber „so lernt man immer

dazu, und meine Ausbildung als Basis hilft mir dabei“, sagt Havugimana, der in Essen zum Bildtechniker ausgebildet worden ist. Grundsätzlich sei der Markt für seine filmischen Dienstleistungen groß, denn „das Internet stellt eine riesige mediale Plattform dar“.

Andererseits könnten immer mehr Menschen selbst Videos filmen – mit ihren Smartphones oder digitalen Kameras. „Allerdings in einer minderen Qualität“, betont Havugimana: „Auf Wunsch bringen wir auch bei einem Hochzeitsfilm mehrere Kameras zum Einsatz, und der Film wird professionell geschnitten. Auch der Ton wird mit externen Profimikrofonen aufgenommen. Die Kunden erhalten ein ansprechendes Produkt, das mit Handys oder Digi-cams nicht annähernd erreicht werden kann.“ Er selbst habe zu-

nächst vier Jahre lang große Teile seines erarbeiteten Geldes gespart, um sich seinerzeit die Erstausrüstung zulegen zu können.

„Mehr als 10 000 Euro muss man schon anlegen“, sagt Havugimana und zeigt ein Kamerastativ, das alleine 1000 Euro gekostet hat. Im Jahr 2002 hatte er die fünfstelligen Summe zusammen und filmte zunächst als Hobby und nebenberuflich. René Havugimana wurde immer professioneller, machte sich 2011 selbstständig und mietete sich im Stolberger DLZ ein. „Hier fühle ich mich seitdem sehr wohl, und auch der Standort Stolberg ist für mich sehr geeignet“, meint der Filmemacher, während es vor fünf Monitoren sitzt und demonstriert, wie aufwendig es ist, die vielen Sequenzen für ein gelungenes Video zusammenzuschneiden.

LESER SCHREIBEN

Personenkult statt Unabhängigkeit

Zur Bilanz des Bürgermeisters in dem Artikel „Ein neuer Zusammenhalt ist spürbar“ in der Ausgabe vom 1. Juli und dem „Burgeflüster“ in der Ausgabe vom 4. Juli schreibt Wilfried Hemmann:

Als langjähriger Leser Ihrer Zeitung ist mir das Blatt als überparteilich und unabhängig bekannt, so steht es jedenfalls auf der Titelseite. Seit geraumer Zeit ist festzustellen, dass diese Attribute zumindest für den Lokalteil infrage zu stellen sind! Ein bekannter Redakteur der ersten Reihe betreibt meines Erachtens einen Personenkult um den neuen Bürgermeister nebst Technischen Beigeordneten, der mit überparteilich wohl kaum in Einklang zu bringen ist.

Die Leser und Kunden der Zeitung finanzieren somit eine kostenlose Werbeplattform zugun-

sten einer elitären Verwaltungsspitze. Dieses Privileg ist zumindest dem vorigen abgewählten Bürgermeister nicht gegönnt worden. Den Vogel schießt der „Hofberichterstätter“ zu Gunsten von Herrn Grüttemeier im Burgeflüster vom 1. Juli ab, was die politische Besinnung erkennen lässt. Nachdem die Jusos durch den Kakao gezogen wurden, wurde die „Truppe“ um Ronja Misong zitiert, die wohl seinerzeit den Fehler begangen hat, als Wahlwerbung „auf einen Macher, der die Verwaltung bestens kennt und in der Bevölkerung optimal vernetzt ist“, zu setzen (gemeint war hier wohl „Ferdi“). Die Feststellung des Hofberichterstätters lautet: „Na, den hat sie ja jetzt in Tim Grüttemeier gefunden“. Deutlicher kann eine Parteinahme wohl nicht ausfallen! Über die Krise, die Verschul-

dung in Stolberg, schreibt der Redakteur: „Und genau darum kümmern sich Tim Grüttemeier, Willi Esser, Tobias Röhm und Robert Vogtsberger“. Damit es nicht ganz so offensichtlich aussieht, wurden als Alibi zwei SPD-Statisten mitaufgeführt. Was den „politischen Wechsel“ betrifft, wird festgestellt: „Und genau diesen Wechsel personifiziert Tim Grüttemeier, der eine Vielzahl von Veränderungen einleitete, um den Weg in eine Prosperität (gemeint ist der wirtschaftliche Aufschwung) einschlagen zu können.“ Und weiter heißt es: „Dies gelingt auch, weil sich der Bürgermeister und seine Beigeordneten nebst Familien miteinander verstehen.“

Da bekommt der Begriff „Veternwirtschaft“ gleich ein gewisses Geschmäckle, das der Hofberichterstätter wohl glatt übersehen hat.

Warum keine Abfrage der Stolberger Bürger?

Zu dem Artikel „Stolberg strebt Sonderregelung für Kaiserplatz-Umbau an“ in unserer Ausgabe vom 8. Juli schreibt Klaus Kaesler:

Alle, die die Umgestaltung des Kaiserplatzes nicht als dringend notwendig erachten, konnten sich kurzzeitig freuen. Es fehlt vorerst das notwendige Geld. Aber nein! „Die Umgestaltung des Kaiserplatzes kommt“ (Tim Grüttemeier), auch wenn wir Bürger uns bei der angespannten Kassenlage um weitere 700 000 Euro verschulden

müssen. Dies ist mir unverständlich. Dass ein Bauvorhaben „vor allem eine emotionale Angelegenheit ist, dafür reicht meine Toleranz nicht. Emotionen sind gut, Intelligenz ist aber notwendig. Wie sonst ist eine Planung zielorientiert, zukunftsweisend und zahlbar umzusetzen?“

Welcher Hausbesitzer pumpt denn Geld in die Gestaltung des Vorgartens, wenn das Haus sanierungsbedürftig ist? Wer das macht, hat zu viel Geld, kein Interesse an den Bewohnern und spekuliert auf

Mehrgewinn durch Abriss.

Dass die „Stadtväter“ ihre Vater-schaft an diesem „Blödsinn“ uns Bewohnern zuschieben, ist hanebüchen. Wir sind zwar kleiner als Griechenland, aber auch wir kennen Demokratie. Also warum keine Abfrage der Bürger in Bestätigung der „umfangreichen bürgerlichen Beteiligung“ – oder war diese eine reine Bemäntelung eigener politischer Interessen? „Wir sind das Volk“, in diesem Fall wir Stolberger, und mit uns kann man reden, wenn man dazu bereit ist.



Aufbautraining für Motorradfahrer

Die Kreispolizeibehörde Düren veranstaltet im Rahmen ihres Verkehrssicherheitskonzepts am Dienstag, 28. Juli, ab 10 Uhr ein Aufbautraining für Motorradfahrer am Feuerschutztechnischen Zentrum in Kreuzau-Stockheim. Dieses richtet sich insbesondere an Anfänger und Wiedereinsteiger, die ihre Kenntnisse und Fähigkeiten rund um das Motorradfahren verbessern möchten. Die Veranstaltung besteht aus einer theoretischen Einheit, einer fahrpraktischen Übung und einer Abschlussfahrt in die Rureifel. Hier kann das Erlernte in die Praxis umgesetzt werden, zudem werden Unfallschwerpunkte im Wortsinn „erfahren“. Anmeldungen erfolgen direkt über die Verkehrssicherheitsberater bei der Direktion Verkehr. Sie sind erreichbar unter ☎ 02421/949-5312 und -5313. Anmeldeschluss ist Freitag, 17. Juli.